Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 6 (1999)
Heft: 63

Artikel: Wenn das Leben früh die Regie übernimmt
Autor: Müller, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ges Erlebnis: ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Unabhängigkeit von den Eltern und der Erfüllung grösserer materieller Wünsche. Durch die Jugendarbeitslosigkeit kommen vor allem auch ausländische junge Menschen nur schwer an selbstverdientes Geld und zu Berufsstolz. Firmung, Konfirmation und Rekrutenschule erleben die meisten nur bei ihren Schweizer Altersgenossen: Wen wunderts, dass einige der auf patriarchale Werte Getrimmten mit Provokation oder Arroganz – im Spannungsfeld zwischen zwei Wertesystemen – ihren Gesellschaftsplatz suchen?

Und die Mädchen?

Sich eine Sonderstellung als Freundin des Cliquenchefs zu erobern, extravagante Kleider zu tragen oder sich stark zu schminken, sind einige der weiblichen Wege, eine Identität als Frau zu finden. Christa Pfyl vermutet, dass sich bei den jungen Frauen die Entwicklungsschritte (und auch deren Störungen) eher nach innen gerichtet abspielen, während sie sich bei Burschen eher nach aussen sichtbar präsentieren. ■

Adrian Zeller, Jahrgang 1958, ist Journalist und Fotograf in Wil. Er arbeitet für diverse Zeitungen und Zeitschriften und daran, endlich erwachsen zu werden.

Philosophischer Briefwechsel

Unlängst hat Christoph Dejung im Haffmans Sachbuch-Verlag (ZH) mit «Ist es an der Zeit, eine Entscheidung zu treffen?» ein Buch veröffentlicht, dass auf aussergewöhnliche Weise Einblick in das Denken und Fühlen junger Menschen gewährt: 23 SchülerInnen der Kantonsschule Hohe Promenade in Zürich erzählen in einem Experiment ihrem Philosophielehrer Christoph Dejung, was sie bewegt. Dejung antwortet auf provozierende, vielfach aufwühlende und packende Fragen. Die Themenpalette der 200 Briefe reicht von den politischen Geschehnissen des Jahres 1997 bis zu Fragen der Unsterblichkeit.

Wenn das Leben früh die Regie übernimmt

Eine etwas andere Jugend

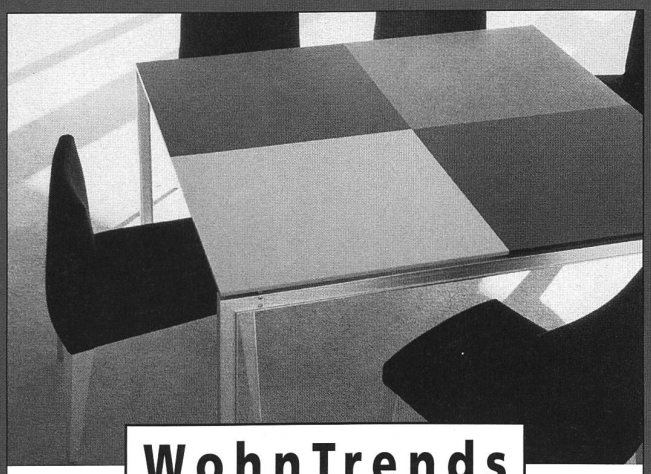
Er ist das fünfte von sieben Kindern, sein Vater Hilfsarbeiter. Mit zweieinhalb verliert er die Mutter. Mit sechs wandert die Familie nach Ungarn aus, wo sie es auf keinen grünen Zweig bringt. Bei der Rückkehr in die Heimat ist er neun. Mit dreizehn wird er Ausläufer bei einem Metzger. Einer Schreinerlehre folgen die Wanderschaft durch Europa, Krankheiten und die Aufgabe des Berufs. Mit 24 Jahren arbeitet er als Irrenpfleger. Seine junge Ehefrau stirbt neun Wochen nach der Heirat.

Eine Nebenfigur aus einem sozialkritischen Roman von Charles Dickens? Man könnte es fast meinen. Tatsächlich sind es aber Kindheit und Jugend von Alfred Kessler (1885–1951), Sozialdemokrat, Gewerkschafter und 1942–1949 Vorsteher des St.Gallischen Justiz- und Polizeidepartements.

Wie fand der junge Kessler den «Weg ins Leben»? Der Begriff «Initiation» mutet hier reichlich akademisch an. In Kesslers Biografie gibt es – anders als bei den meisten seiner Kollegen im St.Galler Regierungsrat – kein geordnetes Durchschreiten von «Toren», ob nun die Matura, die Aufnahme in die Studentenverbindung oder die Promotionsfeier an der Uni. Hier hat das Leben schon sehr früh die Regie übernommen. Es stellte den jungen Kessler mitten in Armut, Not und Krankheit, schickte ihn in die Fremde, konfrontierte ihn mit Problemen, mit denen sich die meisten erst als Erwachsene beschäftigen. Die Schule kam dabei zu kurz: Kessler brachte es auf ganze vier Jahre Primarschule. Regierungsrat wurde er trotzdem. Heute ist so etwas kaum mehr vorstellbar. Andererseits: Kennt nicht jeder von uns Politiker, die genau von diesem Leben «unten» in unserer Gesellschaft zu wenig wissen?

Von «ganz unten» nach «oben» oder zumindest «halb oben» – fast aus jedem Jahrhundert gibt es bei uns solche Lebensgeschichten. Einige sind sogar berühmt, z.B. die von Thomas Platter (1499–1582), jenem mausarmen Walliser Geissbuben, der es in Basel zum anerkannten Buchdrucker und Rektor des Gymnasiums brachte. Von Politikern, Pfarrern und Moralisten werden diese Persönlichkeiten gern als Exempel hingestellt: «Mit Tüchtigkeit bringt es jeder zu etwas.» Ihre Lebensläufe zeigen aber noch etwas anderes: Auf Umwegen lernt man oft mehr als auf dem geraden Weg. Ist das in unserer heutigen, unübersichtlich und schlecht planbar gewordenen Zeit nicht eine tröstliche Erkenntnis?

Peter Müller



WohnTrends

with

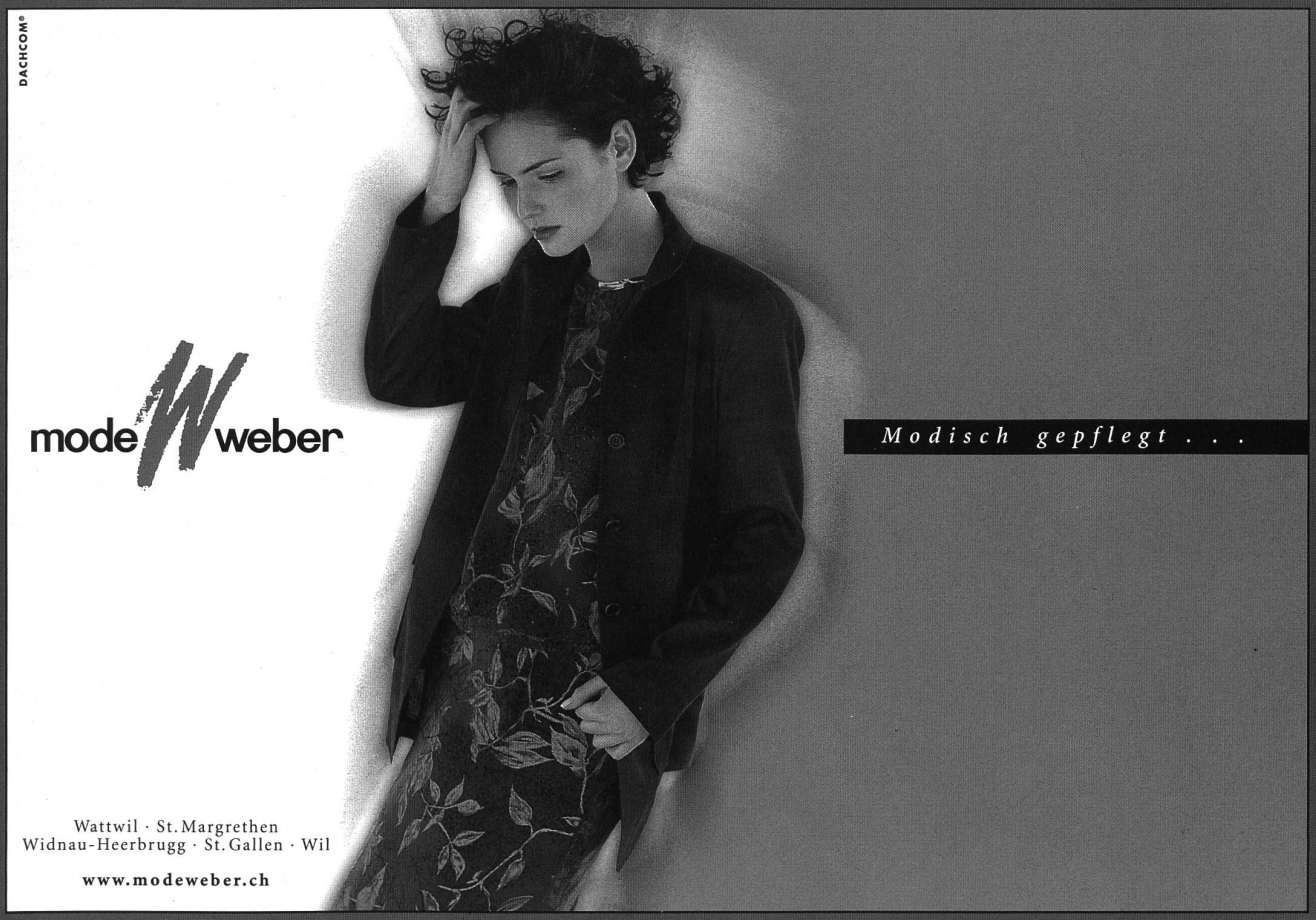
RAUMGESTALTUNG

Thurgauerstrasse 10
CH-9400 Rorschach
T 071/ 841 36 16

ser vice:

Beratung rund ums Velo; newest parts; Tipps & Tricks!

HB

St. Leonhardstr. 76
9001 St. Gallen
T/F: 071 277 4221

VeloFlicki
FeiniVelos